



DISKUSSIONS VORLAGE

MATERIAL 26

KAPITEL 4

Bausteine für deine Diskussion
mit Formulierungshilfen.

ZUSAMMENFASSEN UND EINORDNEN



In der Diskussion passiert die Interpretation, die du im Ergebnisteil zurückgehalten hast. Sechs Bausteine verbinden deine Ergebnisse mit Theorie, Forschungsstand und Praxis.

Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse

„Die vorliegende Arbeit untersuchte [Forschungsfrage in einem Satz]. Die zentralen Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: [Befund 1], [Befund 2] und [Befund 3].“
Brücke vom Ergebnisteil zur Interpretation. Nur die für die Forschungsfrage zentralen Befunde, nicht alle.

Einordnung in Theorie und Forschungsstand

Verknüpfung mit dem theoretischen Rahmen: „Die Befunde stützen [Theorie] nach [Autor Jahr, Seite] insofern, als [konkreter Anknüpfungspunkt]. Insbesondere bestätigt sich [Aspekt der Theorie], denn die Ergebnisse zeigen, dass [konkreter Befund]. Demgegenüber widerspricht der Befund [anderer Befund] der Erwartung aus der Theorie, weil [Erklärungsversuch].“

Vergleich mit bisherigen Studien: „Die Ergebnisse stimmen mit [Autor1 Jahr, Seite] und [Autor2 Jahr, Seite] überein, die ebenfalls [ähnlichen Befund] berichten. Im Unterschied zu [Autor3 Jahr, Seite], der [abweichenden Befund] fand, zeigt die vorliegende Arbeit [eigener Befund]. Eine mögliche Erklärung liegt in [Stichprobe, Setting oder Methode].“

Eigener Beitrag zur Forschung

„Die vorliegende Arbeit leistet folgende Beiträge: [Beitrag 1, z. B. erstmals in deutschsprachiger Stichprobe], [Beitrag 2, z. B. Fokus auf konkrete Plattform], [Beitrag 3, z. B. ergänzende Methode].“

Es muss kein Paradigmenwechsel sein. Schon ein neuer Zuschnitt, eine andere Stichprobe oder eine ergänzende Methode ist ein wertvoller Beitrag, wenn du ihn explizit benennst.

Limitationen und kritische Reflexion

„Jede Studie hat Grenzen.“ Tabelle: Limitation und Bedeutung für die Befunde.

- Stichprobengröße oder -auswahl: Generalisierbarkeit eingeschränkt.
- Methodische Einschränkung: Selbstauskünfte können sozial erwünscht sein.
- Querschnittsdesign: keine Aussage über Stabilität der Effekte.
- Regionale oder sprachliche Beschränkung: kulturelle Übertragbarkeit offen.

Eine ehrliche Reflexion stärkt die Arbeit, statt sie zu schwächen.

Praktische Implikationen

„Aus den Ergebnissen lassen sich folgende Hinweise für die Praxis ableiten:“

- Für [Zielgruppe 1]: [konkrete Empfehlung].
- Für [Zielgruppe 2]: [konkrete Empfehlung].
- Für [Zielgruppe 3]: [konkrete Empfehlung].

Lieber drei konkrete Hinweise als zehn allgemeine.

Empfehlungen für zukünftige Forschung

„Aus den Ergebnissen und ihren Grenzen ergeben sich folgende Anschluss-Fragen:“

- [Empfehlung 1, konkret: z. B. Längsschnittstudie über 12 Monate, ob die Effekte stabil sind].
- [Empfehlung 2, konkret: z. B. qualitative Vertiefung mit Interviews].
- [Empfehlung 3, konkret].

Vermeide Floskeln wie „Es bedarf weiterer Forschung“. Was, mit welcher Methode, mit welcher Stichprobe?

Was du in der Diskussion NICHT tust

- Neue Daten oder Ergebnisse einführen: nur diskutieren, was im Ergebnisteil präsentiert wurde.
- Vor dir selbst kuschen: Limitationen klar benennen, Stärken auch.
- Pauschal „Es bedarf weiterer Forschung“: konkrete, methodisch klare Empfehlungen.
- Übertreiben („revolutioniert“, „beweist endgültig“): Bachelorarbeit ist Beitrag, kein Paradigmenwechsel.

Quellen-Check

Brauche ich an dieser Stelle eine wissenschaftliche Quelle? Ja oder nein?

- Einordnung in Theorie und Vergleich mit Studien: ja, jede Aussage über den Forschungsstand mit Quelle.
- Eigener Beitrag, Limitationen, Implikationen, Empfehlungen: nein, das sind deine Aussagen.

Faustregel zum Umfang und zur Bearbeitung

Empirische Bachelorarbeit: 5 bis 10 Prozent (bei 40 Seiten: 3 bis 5 Seiten).

Literaturarbeit: 15 bis 20 Prozent (zentraler Reflexions-Teil).

Theoriearbeit: 15 bis 20 Prozent.